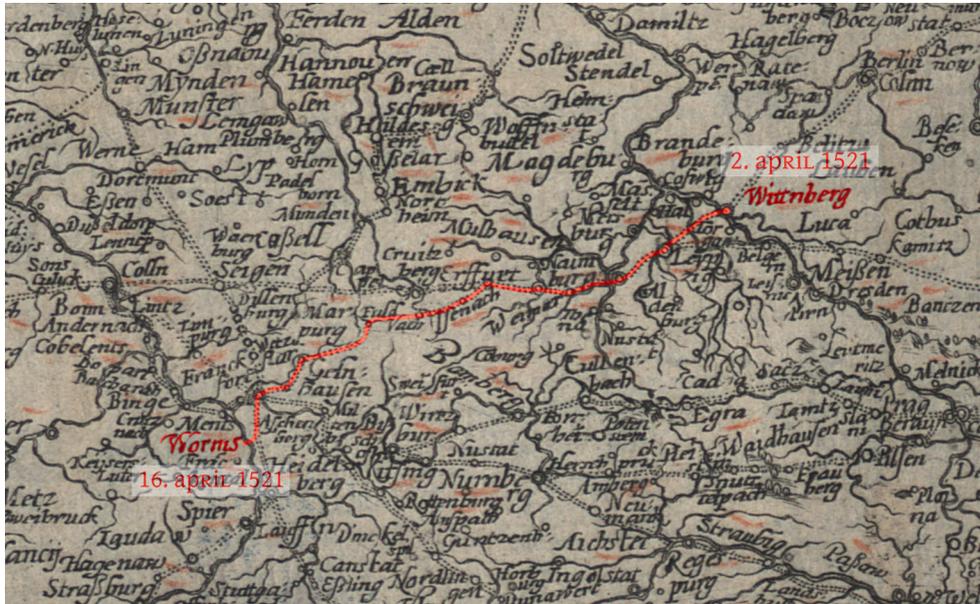


LUTHER auf der via regia

Luthers Itinerar im heutigen Sachsen-Anhalt, Sachsen und Thüringen auf seiner Reise zum Reichstag nach Worms im April 1521 – 500 Jahre – April 2021



Ausschnitt aus dem Blatt „Germania, Lamagna, Deutschland, Almage“ aus „Itinerarium orbis Christiani“ (ca. 1580) mit der Kennzeichnung des etwaigen Reisewegs von Wittenberg nach Worms. Das textlose Werk gilt als erster Straßenatlas und stellt auf 84 Karten Wegeverbindungen detaillierter dar, als die Kartenaufgaben von Erhard Etzlaubs sogenannte „Romwegkarte“ und Georg Erlingers „Germania“ aus der 1. Hälfte des 16. Jahrhunderts. Bayerische Staatsbibliothek München, S. 9, urn:nbn:de:bsb:00016475, CC BY-NC-SA 4.0.

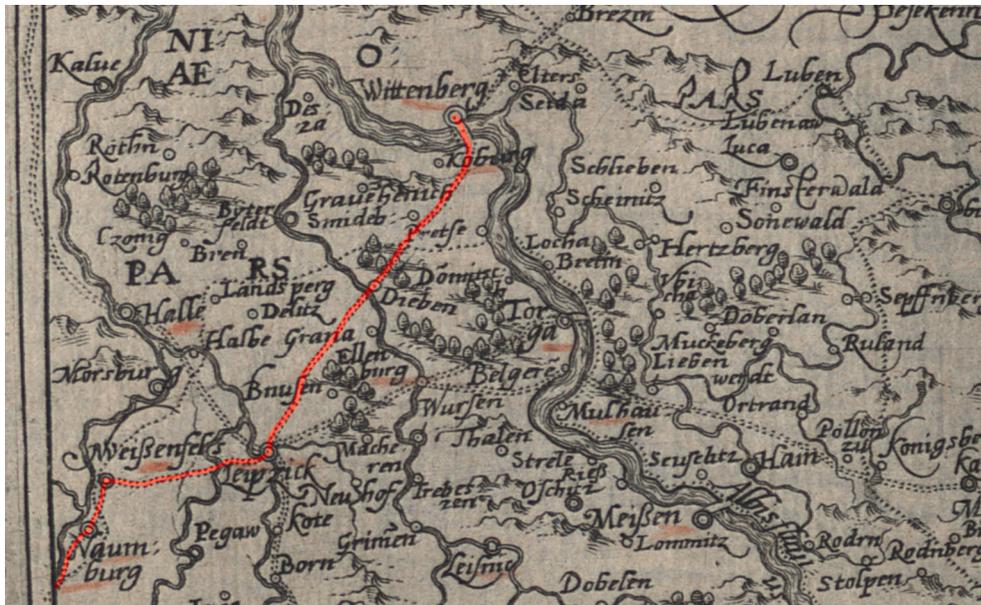
Als sich Martin Luther Anfang April des Jahres 1521 auf den Weg zum Reichstag nach Worms begibt, nimmt die Reisegruppe den Fernweg über zwei bedeutende Fernstraßen: Von Wittenberg bis Leipzig bewegt sie sich auf der sogenannten Via Imperii¹. Dort kreuzt sich die bedeutende Nord-Süd-Route mit einer ebenso wichtigen Ost-West-Verbindung. So reisen sie ab Leipzig über Naumburg, Eckartsberga, Weimar, Erfurt, Gotha, Eisenach über Frankfurt bis Worms und nutzen die sogenannte Via Regia².

Der Beitrag beleuchtet den Reiseverlauf im heutigen Sachsen-Anhalt, Sachsen und Thüringen, versucht alle reisestrukturierenden Daten zu kompilieren und legt den Blick auf die Schlüssigkeit der Itineraretappen, die durch die Quellenlage stellenweise widersprüchlich ist. So soll die Reisegruppe in Naumburg vom 5. auf den 6. April 1521 übernachtet haben³, Erfurt am Abend des 6. April erreicht haben, dazwischen aber auch in Weimar⁴ Station gemacht haben.

Deshalb lohnt es den Blick auf die Primärquelle zu legen, die zweifelsfreie Auskunft über zumindest einen Teil des Reiseverlaufs gibt. Hierfür ist Luthers Brief an Melanchthon⁵ ausschlaggebend, den er auf dieser Reise selbst verfasst und abschickt. Darin erwähnt er drei Orte und einen Zeitpunkt. Diesen Brief unterzeichnet er „Gotha ex castro dominica quasimodogeniti.“ Also in Gotha am 1. Sonntag nach Ostern (7. April 1521). Am Morgen hatte er noch in der Augustinerkirche in Erfurt gepredigt⁶ und ist dann nach Gotha gereist. Damit ergibt sich die zweifelsfreie Itineraretappe: Erfurt – Gotha am Sonntag, den 7. April 1521. Ein anderer überkommener Brief aus seiner Hand an Wenzeslaus Link wird am Ostermontag, den 1. April 1521 in Wittenberg von ihm aufgegeben.⁷ Somit ist ein Aufbruch von Wittenberg am 1. möglich und wird durch die Kämmererechnung Wittenbergs – „als er jegen Wormbs ufm reichstag gezogen dinstag in Ostern“ – für den 2. April 1521 fixiert.⁸

Für die Reise erhält er vom Rat Zehrgeld: „3 schock 30 gr. doctor Martino Luther vereret“⁹. Das Reisegefährte, ein „Sächsischen rollwegelin“¹⁰, stellt ein Wittenberger Goldschmied zur Verfügung. Als Ausgleich erhält dieser vom Wittenberger Rat: „6 schock Christianus (Döring) goltschmidt fur die fure gein Worms sieben wochen von dreien pferden je ein tag 2 1/2 gr. und so ein nauer wagen ime zubrochen, sind im zwen alte schock gegeben“. Lingke mutmaßt in der Reisebeschreibung gute 250 Jahre später, „daß es ein Sächsischer Rollwagen mit Tuch überzogen, nach Art der itzo in Sachsen gebräuchlichen Landkutschen gewesen“¹¹ sei. Der zweiachsige Wagen könnte mit mindestens 2 Zugtieren für die zweiwöchige, strapaziöse Reise ausgestattet gewesen sein und ist bereits als Nachbau 2017 als Kobelwagen realisiert und wird ab Mai 2021 wieder im Rahmen der Sonderausstellung „Luther im Exil. Wartburgalltag 1521“ bis Oktober erleb- und begehbar sein.

Die erste Hälfte des Weges bis Eisenach führt sie vorwiegend durch die kursächsischen Herrschaftsgebiete der Brüder Kurfürst Friedrich der Weise und Herzog Johann der Beständige aus der ernestinischen Linie der Wettiner. Beide Fürsten regieren Kursachsen nach einer inneren Landesteilung 1513 einvernehmlich und vertraulich.¹² Der 37-jährige Luther reist auf diesem Abschnitt somit nicht nur mit kaiserlichem Geleit in persona des Reichsherolds Kaspar Sturm, sondern auch – bis auf wenige Abschnitte im Hochstift Merseburg und dem kurmainzischen Erfurt – in den Landesteilen seiner ihn protegierenden Herren mit seinem Ordensbruder Johann Petzensteiner und mindestens zwei weiteren Begleitern.



Ausschnitt aus dem Blatt „Misnia, Meissen, Misne“ aus „Itinerarium orbis Christiani“ (ca. 1580) mit der Kennzeichnung des Reisewegs von Wittenberg über Leipzig bis Naumburg. Bayerische Staatsbibliothek München, S. 35, urn:nbn:de:bsb00016475, CC BY-NC-SA 4.0.

Dienstag, 2. April 1521

„Den 2ten April ging die Reise von Wittenberg bis Leipzig.“

Sie verlassen Wittenberg im oben beschriebenen Wagen über das Elbtor und gelangen auf der Holzbrücke über den mächtigen Strom und nach gut 10 km durch dessen Tal bis sie bei Kemberg den leichten Anstieg auf die Dübener Heide nehmen. Beim Verlassen der Stadt mögen sie auch von „einer Anzahl Studenten zu Pferde“¹³ begleitet worden sein. Düben erreichen sie genau auf der hälftigen Wegstrecke zwischen Wittenberg und Leipzig am wichtigen Muldenübergang an der Via Imperii. Eine Brücke quert seit Mitte des 13. Jahrhunderts den Fluss, so dass ein Übergang ohne Zeitverlust möglich gewesen sein dürfte. Nach dem Muldetal liegen noch einmal ca. 35 km Wegstrecke mit mäßigen Anstiegen durch die Leipziger Tieflandsbucht vor ihnen. Die Stadt erreichen sie also nach ca. 70 km und einem langen Reisetag sicherlich am nördlich gelegenen Halleschen Tor. Obwohl Luther durch die Disputation mit dem päpstlichen Vertreter Johannes Eck knapp zwei Jahre zuvor im Saal des herzoglichen Schlosses und späteren Festung Pleißenburg schon einige Prominenz in der Stadt erlangt hat, scheint sein Aufenthalt hier in der Bevölkerung – im Gegensatz zu den folgenden Reisestationen – keinen großen Rumor ausgelöst zu haben: „[...] zu Leiptz hat man nicht vil nach im gefragt, allein der rat hat im den wein geschenkt.“¹⁴ So erhalten die Reisenden mit Geleitbrief wie es üblich und Brauch ist Weingeschenke; hier: „drei halbe Stübchen Südwein zu 25 Groschen und drei halbe Stübchen Rheinwein zu 12 Groschen.“¹⁵ Es ist weiterhin nicht überliefert, wo sie Unterkunft für die Nacht erhalten haben.

Mittwoch, 3. April 1521

„Von Leipzig kam D. Luther den 3ten April nach Naumburg“

Am Morgen des 3. Aprils verlassen sie Leipzig gen Südwesten vermutlich über das Ranstädter Tor, um auf dem sicherlich auch im Spätmittelalter schon befestigteren Weg die Elsteraue zu überwinden. Gut 50 km liegen vor ihnen, und man kann davon ausgehen, dass sie in direkter Richtung Naumburgs Markranstädt und Lützen passieren, das Rippachtal queren und Weißenfels erreicht haben. Ein Aufenthalt und gar eine Predigt in der Marienkirche wird vermutet¹⁶, ist jedoch nicht belegt. Am Abend treffen sie vermutlich am Jacobstor¹⁷ in Naumburg ein und finden Quartier im Hause des Bürgermeisters am Markt. Sie erhalten wiederum eine Verpflegung, die in der Kämmererechnung wie folgt vermerkt ist: „23 Gr. Und 3 Pfg. für Wein und Bier dem kaiserlichen Herold samt Dr. Martin Luthern zum Geschenk gegeben.“¹⁸

Was nun den damit unstimmgigen Naumburgaufenthalt aus den Annalen betrifft, so heißt es dort: „D[ector] Martin Luthern hat der Rat Freitags nach Ostern in B[ürgermeister] Greßlers Hause das Geschenke geschickt“¹⁹. Der Freitag nach Ostern fiel im Jahr 1521 auf den 5. April. Diese Nachricht des Naumburger Juristen und Bürgermeisters Sixtus Braun, die auch gefasst in einer Tafel am Nachfolgebau des Hauses am Marktplatz heute zu sehen ist, deckt sich also nicht mit allen anderen Quellen zu Luthers Reisedaten. Zudem zieht Lingke 1769 eine Quelle des Naumburger Theologen Johann Martin Schamelius heran, die den Aufenthalt und die Weingeschenke für den Mittwoch (3. April) nach dem Osterfest bestätigen: 10.(HANN) MART.(IN) SCHAMELIUS in Numburgo Litterato, p. 15. „Lutherum in itinere cum feciali Caesareo huc transeuntem hospitio excepit Gräßlerus, t.t. Consul. Senatus vero vino Aruisio, ut moris est, donavit. – quod factum die Mercurii post festum Paschatos.“ Aufgrund der scheinbaren Übertragungsfehler ist es wünschenswert, den Originaltext von Sixtus Braun zu prüfen sowie auch die von Steinbrück zitierte Kämmererechnung über die Verpflegung mit den Angaben von Schamelius erwähnten Weingeschenken zur Deckung zu bringen. Eine weitere oft zitierte Begebenheit aus dem Naumburgaufenthalt ist die in den Annalen²⁰ geschilderte symbolträchtige Geschenkgabe an Luther: Von einem hiesigen Priester soll er an diesem Abend das Bildnis des auf dem Scheiterhaufen geendeten Bußpredigers Girolamo Savonarola überreicht bekommen haben. Mit dieser Geste aus Mahnung zur Vorsicht und Ermunterung den Weg trotz übermächtigen Gegners fortzusetzen, wird Luther die Nacht wohl in Zerrissenheit verbracht haben.

Donnerstag, 4. April 1521

„[...] dass D. Luther den 4ten April von Naumburg gerade Weges nach Weimar gereiset ist“

Sicherlich brechen Sie bereits am frühen morgen des 4. April auf und verlassen Naumburg über das Salztor in Richtung Westen – sie haben ca. 50 km vor sich. Es ist wahrscheinlich, dass sie, vorbei am Zisterzienserkloster St. Marien zur Pforte, die Köseener Brücke erreichen, um die Saale zu queren und den Aufstieg auf die Saale-Unstrut-Platte zur Finne nehmen. Sie verlassen den Höhenzug – belegt durch Luthers Brief in Eckartsberga²¹ (eckerspergio) – und haben nun die zweite Hälfte der Tagesetappe vor sich. Sie zielen nicht auf Buttstädt und Erfurt, sondern das Tal der Ilm immer links²² liegend, ziehen sie stärker nach Süden und umgehen den östlichen Ausläufer des Ettersbergs vermutlich, bis sie schließlich Weimar im Norden vielleicht am Jacobstor erreichen. Unterkunft erhalten sie anscheinend – wie Luther wenige Jahre zuvor – im hiesigen Franziskanerkloster²³, auf dessen Gelände sich heute das sogenannte Wittumspalais befindet. Es ist überliefert, dass er in diesem Kloster predigte²⁴ und „dadurch [...] ein Franciscaner bekehret wurde“²⁵. Insgesamt scheinen die dortigen Ordensbrüder keineswegs Freunde seiner Lehren gewesen zu sein und blieben auch in den kommenden Jahren papsttreue Anhänger. Obgleich bereits im August 1525 in Stadt und Umland die Reformation vollzogen und alle Pfarrgüter in städtische Verwaltung übergegangen waren, duldeten man die Franziskaner altkirchlichen Glaubens noch, bis auch sie schließlich 1533 die Stadt verließen, und ihre Liegenschaften säkularisiert wurden.²⁶

Freitag, 5. April 1521

„Zu Weimar, wo der Herzog Johannes Hof hielt, lag D. Luther vermutlich den 5ten April stille“

Über den Aufenthalt in Weimar und diesen „stillen“ Tag der Reisegesellschaft lässt sich erstaunlich wenig ermitteln. Lediglich über eine Tischrede aus dem Jahr 1540²⁷ erfahren wir es von Luther selbst. In dieser ist nur die Bemerkung „Cum essem Vinariae“ (als ich über Weimar kam) und die Nachricht zu finden, dass er dort erfahren habe, dass seine Bücher bereits gebannt seien („resivi condemnatum esse et meos libros combustos“). Eine frühere Tischrede aus dem Jahr 1533²⁸ gibt zwar

Ausschnitt aus dem Blatt „Thuringia, Thuringen, Thuringie“ aus „Itinerarium orbis Christiani“ (ca. 1580) mit der Kennzeichnung des Reisewegs von Weißenfels, Naumburg bis Weimar. Bayerische Staatsbibliothek München, S. 39, urn:nbn:de:bsb:00016475, CC BY-NC-SA 4.0.



detailreicher Auskunft über die Wormser Ereignisse, dort findet sich allerdings nur die Aussage, dass er von der Sequestrierung seiner Schriften hört, „als er gegen Erfurt kam“. Kaiser Karl V. schickte zwar erst das freie Geleit für eine Anhörung, wenige Tage später aber ein vorläufiges Urteil zugleich hinterher. Dieses erreicht ihn am Residenzort Weimar, der mit dem seit Ende Januar stattfindenden Reichstag in Worms in Verbindung steht und beschert ihm wohl noch bangere Tage. In Weimar soll Luther zudem Reisegeld bekommen haben: „da ich von Hertzog Johanßen geld bequam zur zerung“²⁹. Zu dieser oft weitergetragenen Aussage aus der Tischrede von 1540 finden sich leider keine weiteren auffindbaren Belege. In der spätgotischen Burg an der Ilm (auch Hornstein genannt) aus dem 2. Viertel des 15. Jh., die wenige Jahrzehnte später zum Renaissanceschloss umgestaltet wird, residiert zu dieser Zeit der Bruder des Kurfürsten Friedrich des Weisen: Herzog Johann der Beständige; vertrauter und eingeweihter Mitregent der sächsischen Territorien. Ein konkreter Beleg zum übergebenen Reisegeld ist bisher nicht zu ermitteln. Es ist verwunderlich, dass kein überkommenes Protokoll des Residenzortes dazu existiert, welcher in den kommenden Jahren als Ausgangspunkt der blutigen Niederschlagung der Bauernaufstände in den Territorien genutzt wird.³⁰

Samstag, 6. April 1521

„[...] und setzte [...] seine Reise nach Erfurt fort [...]“

Vermutlich treten Sie die ca. 20 km lange Reise weiter gen Westen über das Erfurter Tor in Weimar an und nehmen die Steigung bis nach Nohra hinauf. Ihre Ankunft in Erfurt hatte Luther bereits für den 5. oder 6. April in einem Brief an seinen Freund Johannes Lang³¹ angekündigt; dieser hatte wiederum dafür gesorgt, dass das Eintreffen in Universität und Stadt bekannt wurde, und so werden sie bereits auf der Weimarer Landstraße – an der Grenze des kurmainzischen Erfurter Gebietes wohl bereits bei Nohra – durch ihnen entgegenkommende Magister und Bakkalare und Studenten, Bürger, Vertreter des Rates und durch den Rektor der Universität feierlich empfangen und zur Stadt geleitet.³² Ihr Weg scheint also im wesentlichen dem heutigen Verlauf der B7 über Mönchenholzhausen und Linderbach geglichen haben. Sie gelangen über das Schmidstedter Tor und „die Schmidstedter Straße zum inneren Augusttor, [...] die Auguststraße, also die heutige Bahnhofstraße entlang über den Anger zum Kloster“³³, in welchem Luther zwischen 1505 und 1511 als Mönch lebte. Dieser nahezu triumphale Einzug fand allseits derart Eindrücklichkeit, dass ihn Luther mit seinem persönlichen Palmsonntag („diem illum palmarum meum“)³⁴ verglich und damit ein Stück Erfurter Stadtgeschichte geschrieben wurde, das 1883 zum 400. Geburtstag des Reformators im Stile des Historismus – heute würde man es Reenactment nennen – prunkvoll nachgestellt und vollzogen wurde.³⁵ Nach unruhigen Nächten mögen ihn an diesem vertrauten Ort und mit einem derart jubelndem Empfang einige Sorgen vor dem nahenden Ziel genommen worden sein.

Sonntag, 7. April 1521

„[...] zu Gotha, dahin die Reise von Erfurt ging [...] zu Reinhardsbrunn übernachtet“

Umso kräftiger predigt³⁶ er am Morgen danach „in scharfer Polemik gegen Rom“³⁷ in der Augustinerkirche vor riesiger Menschenmenge und quasi vor heimischer Kulisse. „Noch am selben Tag gibt die Universität Luther zu Ehren einen festlichen Umtrunk“³⁸ und dafür 31 Schneeberger Groschen aus („In triginta unum sneberg pro propina Revdo patri Doctori Martino Lvthero & Licentiatu Amsdorff“)³⁹. Nach der Predigt treten sie die Reise nach Gotha an, eine Etappe von ca. 25 km, auf der sie nun auch der Mitstreiter Justus Jonas begleitet. Sie verlassen Erfurt gen Westen vermutlich über die Brühler Tore. Welche Trasse sie nach Gotha nehmen, bleibt unklar. Sie könnten bereits die später zur Kunststraße ausgebaute Route über



Ausschnitt aus dem Blatt „Thuringia, Thuringen, Thuringie“ aus „Itinerarium orbis Christiani“ (ca. 1580) mit der Kennzeichnung des Reisewegs von Erfurt bis Eisenach. Bayerische Staatsbibliothek München, S. 39, urn:nbn:de:bsb:00016475, CC BY-NC-SA 4.0.

Gamstädt, Tütt- und Siebleben genommen haben und erreichen Gotha sicherlich am Sieblebener Tor⁴⁰. Ihre Ankunft ist auch hier lange vor Erscheinen bekannt. Dafür hat Johannes Lang im Vorfeld nicht nur in Erfurt, sondern sicherlich auch im Orden gesorgt⁴¹. Das hiesige Augustinerkloster ist wiederum Luther bekannt⁴²; und so war er nun angehalten auch dort in der Augustinerkirche vor einer wiederum großen Menschenmenge zu predigen.⁴³

Er gibt noch den in Eckartsberga begonnen Brief an Melancton⁴⁴ auf. Sie nächtigen also nicht im Kloster, sondern verlassen danach die wenige Jahre später völlig umgestaltete Stadtbefestigung Gothas auf dem vor wenigen Jahren freigelegten Pflaster des Alten Sundhäuser Tores⁴⁵ in Richtung Reinhardsbrunn gen Südwesten. Nach etwa 15 km erreichen sie das Benediktinerkloster sicher am Abend dieses ereignisreichen Sonntags. Auch hier soll ihm gegenüber vom Vikar „Bekümmernis wegen des Erfolgs der Reise, und Furcht“⁴⁶ geäußert worden sein. Trotz reger Anteilnahme an seinen Predigten in Erfurt und Gotha an diesem 1. Sonntage nach Ostern, wird ihn so wiederum große Sorge die Nacht im früheren Hauskloster der Landgrafen von Thüringen umgetrieben haben.

Ab Montag, 8. April 1521

„[...] von Reinhardsbrunn nach Eisenach [...]“

Welchen Weg sie vom Reinhardsbrunner Kloster nach Eisenach am nördlichen Fuße des Thüringer Waldes und um die Waltershäuser Vorberge genommen haben ist unklar. Die ca. 25 km bis zu der Stadt, in der er von 1498 bis 1501 die Georgenschule besuchte, sind unwegsamer als die Etappen durch das Thüringer Becken. Jedoch werden sie Eisenach an den (süd)östlichen Toren Nicolai-, Frauen-, oder Predigertor erreicht haben. An welchem Tag sie Eisenach tatsächlich erreicht haben, war dem Verfasser nicht möglich endgültig zu recherchieren. Grundsätzlich könnten sie bereits am 8. April eingetroffen sein; eine Quelle gibt den 9. April⁴⁷, eine andere den 10. April⁴⁸ an. Zweifelsfrei hat er in Eisenach gepredigt⁴⁹ und dies auf dem Rückweg von Worms verbotenerweise ebenfalls in der Eisenacher Georgenkirche am 2. Mai 1521.⁵⁰

All die Wechselbäder der Gefühle dieser Reisetage, von täglich mahnenden Worten bis hin zu Jubelempfängen sowie die Strapazen dieser Reise mögen an ihm gezehrt haben. So „überfiel ihn eine gaelinge und heftige Krankheit, welche jedoch durch Aderlaß und den Gebrauch eines Wassers“⁵¹ wohl gelindert werden konnte. Die Anteilnahme und damit der Informationsaustausch über Luthers Weg und Zustand muss in der Gegend und insbesondere zwischen Gotha, Reinhardsbrunn und Eisenach enorm gewesen sein. So wird er in Eisenach mit dem heilsamen Wasser durch den Gothaer Schultheiß und späteren Bürgermeister Joh. Oßwald versorgt, der wohl dafür in die Stadt eilt.

Wie Luther seinen Reiseweg nach dem Aufenthalt in Eisenach in Richtung Frankfurt und Worms fortgesetzt hat, ist nicht überliefert und der Altwegekorridor im Zuge der sogenannten Via Regia in Hessen ist äußerst komplex. Von Ludwig Steinweg⁵² wurden Reisewegstationen in Vacha und Gelnhausen vermutet. Jedoch „die Oerter, über welche D. Luther nach Frankfurt am Mayn gereist ist, habe nirgends erwähnt gefunden“ und so vermutet Lingke: „[So] mag er seine Reise nach Frankfurt wie die Rückreise eingerichtet haben, also über Berka, Hirsfeld, Grünberg und Friedberg gegangen seyn.“⁵³ Der Lutherweg in Hessen e. V. hat mit der Initiative „Lutherweg 1521“ diese Trasse herausgearbeitet, die heutigen Anforderungen eines Wander- und Pilgertourismus gerecht wird und mit der tatsächlichen Route sicherlich korreliert.

AUSBLICK

Die Deutsche Lutherweg-Gesellschaft vernetzt seit 2008 die Lebensstationen des Reformators in bewundernswerter Weise; einen „Lutherweg“ der bedeutenden Wormsreise findet man als ausgewiesene Route auf www.lutherweg.de jedoch noch nicht, ebensowenig wie auf der Initiative des Wege zu Luther e. V. mit der Plattform www.wege-zu-luther.de, obwohl durch Dr. Reiner Cornelius bereits 2016 der Reise- und Wanderführer „Luthers Wormsreise und der Lutherweg 1521“ vorgelegt wurde. Hingegen ist die nicht genau überlieferte Etappe der Reise ab Eisenach bis Worms und Frankfurt durch den Lutherweg in Hessen e. V. mit der Initiative www.lutherweg1521.de deutlich akzentuiert und erschlossen. Somit bleibt es zu wünschen – insofern nicht in Vorbereitung oder bereits geschehen –, dass es mit der belegbaren und deutlichen Darstellung des Reiseverlaufs in Sachsen-Anhalt, Sachsen und Thüringen einen Anschluss an den hessischen Weg geben könnte.

DANK

Der Beitrag referiert einen unvollendeten Forschungsstand. Für Hinweise, Anmerkungen und Korrekturen zu dieser Reisebeschreibung bin ich dankbar. Ebenso gilt mein Dank für Hinweise und Anmerkungen an Bernd W. Bahn und Dr. Pierre Fütterer sowie an Dr. Michael Ludscheidt und Andreas Lindner der Bibliothek des Evangelischen Augustinerklosters zu Erfurt; an Dr. Beate Kusche (Sächsische Akademie der Wissenschaften) und Dr. Stefan Michel (Institut für Kirchengeschichte, Universität Leipzig); beide im Projekt: „Briefe und Akten zur Kirchenpolitik Friedrichs des Weisen und Johanns des Beständigen 1513 bis 1532“ sowie Tomas Cabi für das Korrektorat.

Holger Volk
h.volk@viaregia-sachsen-anhalt.de
www.viaregia-sachsen-anhalt.de

ENDNOTEN

- 1 Nach Hinweis von Dr. Pierre Fütterer ist keine recherchierbare Quelle aus dem Hoch- oder Spätmittelalter oder der frühen Neuzeit dazu bekannt. Wann der Begriff „Via Imperii“ konstruiert wurde, ist vorerst unklar.
- 2 Fütterer, Pierre: Die Via regia – Kritische Bemerkungen zu einem „Mythos“. Auf der Suche nach der „Königlichen Straße“, Festschrift Bernd W. Bahn, Langenweißbach: Beier & Beran Archäologische Fachliteratur 2019.
- 3 Braun, Sixtus: Annalen, Annales Numburgenses. 799 bis 1613, Naumburg: Museumsverein 2009, S. 164, Eintragung 1447.
- 4 Brecht, Martin: Martin Luther. Sein Weg zur Reformation 1483 bis 1521, Bd. 1, Stuttgart: Calwer 1981, S. 427 – hier greift Brecht sicher v.a. Luther, M.: WA TR 5, S. 68 auf, wonach Luther in Weimar von Herzog Johann „Geld zur Zehrung“ bekam.
- 5 Luther, M.: WA Br 2, Nr. 395, Gotha, Luther an Melanchton.
- 6 Ders.: WA 7, S. 808, „Sermon D. Martini Luthers geschehen zu Erfurtdt am Sonntag Quasimogeniti.“
- 7 Ders.: WA Br 2, Nr. 394, Wittenberg, Luther an Wenzeslaus Link.
- 8 RtA, Jüngere Reihe Bd. 2, S. 850, Nr. 190, 1893, Veit Warbeck an Herzog Johann von Sachsen: Luthers Einzug in Worms., 16. April 1521, Worms, darin Fn. 2.
- 9 Ebd.
- 10 Ebd.
- 11 Lingke, Johann Thodor: D. Martin Luthers merkwürdige Reisegeschichte, S. 83.
- 12 Herzlichen Dank an Dr. Beate Kusche für die Beratung.
- 13 S. En. 11.
- 14 S. En. 9.
- 15 Hocqué, Wolfgang / Riese, Brigitte: Auf den Spuren von Martin Luther in Leipzig, Leipzig: Passage Verlag 2016, S. 14.
- 16 Cornelius, Reiner: Luthers Wormsreise und der Lutherweg 1521, Niederaula: Auwel-Verlag 2016, S. 51.
- 17 Steinbrück, Ekkehard: „Die Wiege verlassen“, in: Burgenland Journal der Mitteldeutschen Zeitung vom 4. und 5. März 2017, S. 6.
- 18 Ebd.
- 19 Sixtus Braun: Annalen, Annales Numburgenses von 799 bis 1613, Quellen zur Geschichte der Stadt Naumburg 2009, S. 164, Eintragung 1447.
- 20 Bürger, Johannes: Annalen, Annales Numburgenses oder angefangene Naumburgische Chronica. Von 1111 bis 1616, Naumburg: Museumsverein 2014, S. 90: „Luthers kömt gen Naumburgk in seiner Reise nach Wormbs – Anno Christi 1521. Cum Friedricus Elector effecisset, ut Caesar ibse se Lutherum coram audire velle diceret, & conventus Wormatiensis ageretur, Caesar scribit ad Lutherum, & data publica fide, & misso Caduceatore Casparo Sturmio Oppenheimensi viro ortimo, evocat eum Wormatiam. Lutherus iter ingreditur latus, & in itinere accipit dono effigiem Hieronymi Savonarolae a quodam Naumburgensi Sacerdote, antiquitatum Studiosos, qui iubet eum fortiter praeliari Domini, certa fiducia & spe. Deum sibi affuturum esse. D. Selneccerus in historia D. Lutheri, quae diebus festis explicantur, adiuncta 3. parti.“
- 21 Luther, M.: WA Br 2, Nr. 395, Gotha, Luther an Melanchton.
- 22 Nach Bernd Bahn ging Luthers Weg von Naumburg aus nicht über Camburg oder gar Großheringen, um Weimar zu erreichen, weil dieser Verkehrskorridor nach Erfurt bestimmend war. Oberhalb Kösens bis Eckartsberga entspräche dies der „geradlinigen Via Regia-Haupttrasse“.
- 23 Günther, Gitta / Wallraf, Lothar: Geschichte der Stadt Weimar, 2. Aufl., Weimar: Böhlau 1976, S. 140 – 145. Herzlichen Dank an Bernd W. Bahn für die Literaturhinweise.
- 24 <https://geo.viaregia.org/testbed/index.pl?rm=obj&objid=4530> (abgerufen am 28.3.2021).
- 25 Lingke, Johann Thodor: D. Martin Luthers merkwürdige Reisegeschichte, S. 88, darin die Fn.: „SECKENDORFIUS in Scholiis ad Indicem I. IOANNES VOIGT, alius a confessorario illo Friderici Electoris, inter Franciscanos Vinarienses fuit, et, ad exemplum Myconii, audito anno 1521. Luthero in itinere Wormatiensi Vinariae concionante, Euangelii doctrinam amplexus est.“
- 26 S. En. 23, S. 145.
- 27 Luther, M.: WA TR 5, 5342.
- 28 Ders.: WA TR 3, 3357.
- 29 Ders.: WA TR 5, 5342.
- 30 Günther, Gitta / Wallraf, Lothar: Geschichte der Stadt Weimar, 2. Aufl., Weimar: Böhlau 1976, S. 144.
- 31 Luther, M.: WA Br 2, Nr. 392, Wittenberg, Luther an Johannes Lang.
- 32 Weiß, Ulman: Ein fruchtbar Bethlehem. Luther u. Erfurt, Berlin 1982, S. 66.
- 33 Ebd. S. 67.
- 34 Luther, M.: WA Br 2, Nr. 395, Gotha, Luther an Melanchton.
- 35 S. En. 32, S. 67.
- 36 Luther, M.: WA 7, S. 808, „Sermon D. Martini Luthers geschehen zu Erfurtdt am Sonntag Quasimogeniti.“
- 37 Weiß, Ulman: Ein fruchtbar Bethlehem. Luther u. Erfurt, Berlin 1982, S. 67.
- 38 Ebd. S. 68.
- 39 StAE 1 – 1. X, Bd.XIII-40. Bd. I. Bl. 134a.
- 40 Zum Umstand, dass die heutige, frequentierte Verbindung zwischen Erfurt und Gotha am Sieblebener Tor, statt am Erfurter Tor eintrifft, erklären Dr. Pierre Fütterer und Bernd W. Bahn: Nach Verlassen Gothas über das Erfurter Tor boten sich drei Varianten an, um nach Erfurt zu gelangen. Eine davon führt nach Süden und schließt an die Route über Siebleben an, während aus dem Sieblebener Tor nur eine kam. Das hat sicher die Benennung des Erfurter Tores motiviert. Die drei Varianten waren im 18. Jahrhundert noch in Gebrauch. Die beiden nördlich verlaufenden Führungen verlieren aber (vielleicht schon seit dem 16. Jh.) zugunsten der südlichen Variante an Bedeutung.
- 41 S. En. 37, S. 66.
- 42 Im Gothaer Augustinerkloster hielt sich Luther zwischen 1515 und 1516 zu einer Inspektion auf, vgl. <https://www.augustinerkloster-gotha.de/das-kloster/klostergeschichte.html> (abgerufen am 28.3.2021).
- 43 Lingke, Johann Thodor: D. Martin Luthers merkwürdige Reisegeschichte, S. 90.
- 44 Luther, M.: WA Br 2, Nr. 395, Gotha, Luther an Melanchton.
- 45 Hopf, Udo: „Das ‚Alte Sundhäuser Tor‘ der mittelalterlichen Stadtbefestigung Gothas“, in: Fütterer, P. u. a. [Hrsg.]: WegBegleiter. Festschrift für Bernd W. Bahn zu seinem 80. Geburtstag, Langenweißbach: Beier & Beran 2019, S. 339 – 355.
- 46 S. En. 43.
- 47 Steinfeld, Ludwig: Chronik einer Straße. Die alte Straße von Frankfurt nach Leipzig. Geschichte, Ereignisse, Reiseberichte, Horb am Neckar: Geiger 1989, S. 62, 64.
- 48 <https://www.lutherweg1521.de> (abgerufen am 30.3.2021).
- 49 RtA, Jüngere Reihe Bd. 2, S. 850, Nr. 190, 1893, Veit Warbeck an Herzog Johann von Sachsen: Luthers Einzug in Worms., 16. April 1521, Worms.
- 50 <https://www.wege-zu-luther.de/lutherstaedte/eisenach/> (abgerufen am 30.3.2021).
- 51 Lingke, Johann Thodor: D. Martin Luthers merkwürdige Reisegeschichte, S. 91.
- 52 S. En. 47.
- 53 S. En. 51, S. 91f.

LITERATURVERZEICHNIS

-
- „Auf dem Weg zum Reichstag zu Worms. Luthers Empfang vor den Toren der Stadt Erfurt“, (<https://www.erfurt.de/ef/de/erleben/besuch/luther/staeten/116979.html>), letzter Abruf: 7. 12. 2020).
-
- Braun, Sixtus: Annalen, Annales Numburgenses. 799 bis 1613, übertr. v. Felix Köster, Quellen und Schriften zur Naumburger Stadtgeschichte 3, Naumburg: Museumsverein 2009.
-
- Brecht, Martin: Martin Luther. Sein Weg zur Reformation 1483 bis 1521, Bd. 1, Stuttgart: Calwer 1981.
-
- Bürger, Johannes: Annalen, Annales Numburgenses oder angefangene Naumburgische Chronica. Von 1111 bis 1616, übertr. v. Karl-Heinz Wunsch, Quellen und Schriften zur Naumburger Stadtgeschichte 5, Naumburg: Museumsverein 2014.
-
- Cornelius, Reiner: Luthers Wormsreise und der Lutherweg 1521, Niederaula: Auwel-Verlag 2016.
-
- Deutsche Reichstagsakten, hg. v. Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, München 1867ff. [RTA].
-
- Fütterer, Pierre: Die Via regia – Kritische Bemerkungen zu einem „Mythos“. Auf der Suche nach der „Königlichen Straße“, Festschrift Bernd W. Bahn, Langenweißbach: Beier & Beran Archäologische Fachliteratur 2019.
-
- Günther, Gitta / Wallraf, Lothar: Geschichte der Stadt Weimar, 2. Aufl., Weimar: Böhlau 1976.
-
- Hocqué, Wolfgang / Riese, Brigitte: Auf den Spuren von Martin Luther in Leipzig, Leipzig: Passage Verlag 2016.
-
- Hopf, Udo: „Das ‚Alte Sundhäuser Tor‘ der mittelalterlichen Stadtbefestigung Gothas“, in: Fütterer, P. u. a. [Hrsg.]: WegBegleiter. Interdisziplinäre Beiträge zur Altwege- und Burgenforschung. Festschrift für Bernd W. Bahn zu seinem 80. Geburtstag, Beiträge zur Ur- und Frühgeschichte Mitteleuropas 89, Langenweißbach: Beier & Beran 2019. S. 339 – 355.
-
- Lingke, Johann Thodor: D. Martin Luthers merkwürdige Reisegeschichte, zu Ergänzung seiner Lebensumstände und Erläuterung der Reformationsgeschichte aus bewährten Schriften und zum Theil ungedruckten Nachrichten beschrieben und nach dem Jubiläo des Reformationsfestes in Sachsen herausgegeben, Leipzig: Jacobäer 1769.
-
- Luther, Martin: D. Martin Luthers Werke. Kritische Gesamtausgabe (Weimarer Ausgabe), Weimar: Böhlau 1883ff. Abteilung Briefwechsel (Br); Abteilung Tischreden (Tr); Abteilung Schriften / Werke [WA].
-
- Steinbrück, Ekkehard: „Die Wiege verlassen“, in: Burgenland Journal der Mitteldeutschen Zeitung vom 4. und 5. März 2017, S. 6.
-
- Steinfeld, Ludwig: Chronik einer Straße. Die alte Straße von Frankfurt nach Leipzig. Geschichte, Ereignisse, Reiseberichte, Horb am Neckar: Geiger 1989.
-
- Weiß, Ulman: Ein fruchtbar Bethlehem. Luther u. Erfurt, Berlin: Evang. Verl.-Anst. 1982.